

## Kleinere Mitteilungen.

## Aus Johann Jakob Fuggers Geschichtswerk über die Fürsten des Hauses Österreich.

(Cod. germ. nr. 896 der Münchener königl. Hof- und Staatsbibliothek. Bd. II.)

(Schluß.)

Der kaiser verheret doctor Martinum Luther (1518).

Nun hette eben zu diser zeyt der herr cardinal von Gayeta von wegen bapstlicher hayligkait mit herrn Martino Luther, doctor in theologia, welcher in ainer stat in Thuringen gelegen, Eysleben genant, erboren und ain Augustiner münch zu Wittemberg in Sachsen was, welcher sich auch mit seinem schreiben wider den romischen ablas gesetzt, vast vil zu schaffen. Dann hertzog Friderich churfurst zu Sachsen, auf dafs gemelte unainigkait zu rue und friden komen und verglichen werden möcht, hat gemelten doctor Luther auf disen reichstag, doch auf ain kayserlich gelayt beruesen und kommen lassen, also dafs der hochgemelt herr cardinal von Gayeta nichts gewaltigs mit ime handlen dorft. Und als sich auf ainer malzeyt zugetragen, dafs von des Johann Huffs, so zu Costentz vor hundert jaren verbrant worden, auch dises Martin Luthers schriften red gehalten worden, do hat der guetig kayser under andern gesagt: ja, wir haben von unserm herrn vater seliger gedechtnus mermalen gehöret, dafs ernannter Johann Hufs wol verdampt und verbrennet, aber nicht überwunden worden. Und haben I. mt. begert, dafs man S. mt. zu gefallen doctor Martinum Lutherum, doch in beysein weniger herrn sehen und hören lassen woll. Also ist gemelter doctor Luther fur kay. mt. tisch, als sy zu tisch gesessen, komen; den hat sy eben besichtigt und gesagt zu irem schenken: gehe hin und sich mir den munnich an, wie er glitzet in den augen; durch ine würt ein grosse zerrutlichkeit in der christenhait angericht; die will ich aber, weil ich lebe, verhueten und furkomen; aber nach meim tod wird sy gewaltig auskommen. Der hat auf etliche fragen, so ime furgehalten worden, so beschaidenlich sein antwort gegeben, dafs sich die kay. mt. verwundert und den gemelten doctor Lutherum mit der hand auf die achsel geklopft und gesagt hat: secht durch gott, lasset das münchlein einher mausen. Damit ist Lutherus widerumb an sein gewarsam gepracht worden. Es hat aber der kayser den bapst Leo mit einem schreiben vermanet, dafs S. hailigkait allen fleys anwenden soll, damit solche spitzfindige und unnutzliche disputetzen aufgehoben werden: dann wo diser argen sucht nicht bey zeiten geholfen werd, so mechte vil unrue, zank und gefärlichkait daraus entsteen und erwachsen, welche disen furgenommen türkenzug und andere guete ordnung verhindern wurde.

Dieweyl aber kain tayl dem andern weychen wolt, do hat die lehr Luthery und seiner nachfolger die gantze christenheit erfillet, wie dann bisher gesehen worden.

Markgraf Casimiro von Brandenburg helt hochzeit mit Susanna herzogin von Bairen.

Wir haben zuvor in dem sechsten und yetzunder in disem sibenden buech zu vilmalen gehört, wie markgraf Albrecht von Brandenburg, welchen man den teutschen Achillen genant hat, auch Friderichen, S. f. gn. sone, und yetzt Casimir, desselben f. gn. von Brandenburgs sone und erben, kayser Fridrichen hochloblicher gedechtnus und yetz Maximiliano dem römischen kayser in allen iren nöten vil gueter getrewer hilf und beystand erzaigt und bewisen haben. Deshalben der loblich kayser solche trew dem loblichen fursten Casimiro vergelten und belohnen wöllen und mit S. kay. mt. schwester Kunigunda furstin von Bayren, welche sich nach absterben ihres gemahels hertzog Albrechten von Bayren in die drite regel sancti Francisci gethon, so vil gehandelt, dafs derselben tochter, Susanna genant, disem Casimiro markgrafen von Brandenburg vermehlet worden ist. Und ward die hochzeit mit sampt dem beyschlaf auf disem reichstag zu halten furgenomen und beschlossen. Also auf dreyundzwaintzig august<sup>1)</sup> haben die lobliche fursten von Bayren hertzog Wilhelm, Ludwig und Ernst ir schwester Susanna, die furstlich braut, mit dreyhundert pferden von Munchen aus in die stat Fridberg eingepracht. Zu morgens auf vierundzwaintzig august ward ernente furstliche braut, welche mit ainem gantz guldin stuck beklaydet und auf irem haupt ainen kostlichen crantz mit berlen und edlen gestainen gezieret getragen, auf Augspurg zu gefüret, auch in irem kostlichen vergulden wagen mit ir hofmaisterin, welche aine von Aham was, und sonst bey acht wegen, mit samat bedeckt darinnen vil edler frawen und junkfrawen gesessen, mit ir auch sonst vil anders raysigs zeug, der vast kostlich gezieret was, sy zu belaiten. Und alsbald der zewg aller uber die lechprugken kommen, ist der loblich kayser mit seinen chur- und fursten, auch andern graven und herrn von Augspurg aus der braut entgegen geruckt und hat markgraf Casimir an S. mt. seiten gefuert. Dise baide haben die braut mit furstlichen eeren vast freuntlich begruesset empfangen und haben sie in irem wagen neben sich genommen. Der herr breutigam und markgraf Joachim churfurst seind zu bayden seyten neben der braut geritten, und gleich vor inen ist der kayser, der hundertundfunftzig trabanten neben S. mt. het, geritten und vor I. mt. dreytzehn edler knaben auf hohen roffen in schwarzem samat. So hat I. mt. herr Georg Marschalk

<sup>1)</sup> 1518.